

Lippstädter Rundblick

Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft 60plus in der SPD Lippstadt

3. Jahrgang / Nummer 5 aus 2026 vom 1. Juni 2026

Verantwortlicher Herausgeber: Karl-Heinz Tiemann

Mitgliederversammlung von 60plus in der SPD

Donnerstag, 11. Juni 2026, 17.00 Uhr, Lippstädter SPD-Bürgerbüro



Lippstadt am Donnerstag, 14. März 2024: An diesem Tag wurden die von links abgebildeten Hans-Joachim Danzebrink und Martin Schulz (Beisitzer), Karl-Heinz Tiemann (Leiter) sowie Hans-Joachim Kühler und Franz Bußmann (stellvertretende Leiter) als Mitglieder des gegenwärtigen Lippstädter 60plus-Vorstandes gewählt.

Archiv-Foto: Hans Zaremba

Liebe Genossinnen und Genossen,

zur Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft 60plus im SPD-Ortsverein Lippstadt am

Donnerstag, 11. Juni 2026, 17.00 Uhr,

im SPD-Bürgerbüro, Cappelstraße 55, 59555 Lippstadt,

wird mit folgender Tagesordnung eingeladen.

1) SPD-Politik unter der Lupe

Dialog mit **Karl-Heinz (Charly) Brülle** mit einer kritischen Bestandsaufnahme der aktuellen SPD-Politik, insbesondere nach den Ergebnissen der Landtagswahlen in Baden-Württemberg am Sonntag, 8. März 2026, und Rheinland-Pfalz am Sonntag, 22. März 2026.

2) Rechenschaftsbericht des Vorstandes für die Zeit vom 14. März 2024 bis zum 11. Juni 2026 sowie ein Ausblick auf die Programme 2026 bis 2028 der Arbeitsgemeinschaft 60plus im SPD-Ortsverein Lippstadt.

3) Wahl des Vorstandes

Leiter/in, zwei stellvertretende Leiter/innen, zwei Besitzer/innen.

4) Verschiedenes

Es wäre schön, wenn sich möglichst viele Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft 60plus an dieser Zusammenkunft beteiligen würden.

Anmeldungen sind wegen der weiteren Organisation unter kht-lippstadt@t-online.de oder unter **0175 8813718** **bis zum Montag, 8. Juni 2026**, erwünscht.

Mit vielen Grüßen

Karl-Heinz Tiemann

Arbeitsgemeinschaftsleiter

Betrachtungen zum Wohnen im Alter

Öffentlicher Austausch mit Meinolf Köller von der GWL

Als Einstieg in die öffentliche Veranstaltung „Wohnen im Alter“ der Lippstädter SPD-Senioren erläuterte der Geschäftsführer der GWL (Grundstücks- und Wohnungsbau GmbH Lippstadt), Meinolf Köller, die Angebotspalette des städtischen Unternehmens. Speziell ging er auf den Einsatz zur Verbesserung der Offerten an barrierefreien sowie barrierearmen und damit auch seniorengerechten Mietwohnungen in Lippstadt ein.



Lippstadt am Donnerstag, 7. Mai 2026: Meinolf Köller präsentierte in der im IQ (Innovation Quarter Lippstadt) bestehenden GWL-Zentrale die Projekte und Aufgaben des Wohnungsbaunternehmens.

Foto: Hans Zaremba

Unterschiedliche Kategorien

Mittlerweile verfüge die GWL über mehr als 400 solcher Wohnungen. Dabei handele es sich um Domizile in allen Größen- und Preiskategorien, informierte **Meinolf Köller** und fügte hinzu, dass sich diese Objekte sowohl im Innenstadtbereich als auch in verschiedenen Wohnanlagen im gesamten Stadtgebiet befinden. Überdies stellte der GWL-Manager die gegenwärtig laufenden Großmodernisierungen in den Quartieren Juchaczstraße und Herderstraße/Schwemannskamp vor. Ebenso die Neubauvorhaben an der Gorch-Fock-Straße. *Mit dem Bau von 16 weiteren barrierefreien und öffentlich geförderten Mietwohnungen werde im Herbst 2026 begonnen*, kündigte der Gastgeber des vom Vormann der SPD-Gruppe, **Karl-Heinz Tiemann**, eröffneten Treffens in der GWL-Zentrale an. Überhaupt seien im Neubaubereich die barrierefreien Ausstattungen des in 1951 gegründeten städtischen Wohnungsunternehmens seit vielen Jahren der übliche Standard.

Kleinere Wohnungen

Darüber hinaus betonte **Meinolf Köller**, dass die GWL fortgesetzt versuche, attraktive Angebote für Seniorinnen und Senioren zu schaffen, die aus ihren zu groß gewordenen Bleiben oder Eigenheimen in kleinere Wohnungen umziehen wollen. Solche Projekte konnte die GWL im Stadtzentrum in der Fleischauerstraße im Zuge der Umgestaltung der früheren Marienschule und Klockowstraße auf einem vormals brachliegenden Areal errichten.



Lippstadt im Mai 2026: Dieses GWL-Haus für Wohnen im Alter wurde in der Klockowstraße errichtet.
Foto-Quelle: GWL

GWL-Gründung

Der Austausch der SPD-Senioren mit **Meinolf Köller** im Beisein der einstigen Aufsichtsratsvorsitzenden **Josef Niehaus** und **Udo Strathaus** gibt Anlass, einen Blick auf die GWL-Geschichte zu werfen. Das Unternehmen mit seinen heutigen Geschäftsfeldern **Wohnen** (Vermietung und Verwaltung), **Bauen** (Neubau und Modernisierung) und **Erschließen** (Grundstücks- und Baugebietsentwicklung) wurde 1951 als Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Lippstadt (GWL) gegründet. Einer der maßgeblichen Initiatoren war der von November 1948 bis zu seinem Tod im Januar 1974 wirkende Bürgermeister **Jakob Koenen** (1907-1974). Mit der vom populären SPD-Politiker durchgesetzten Gesellschaft wollte man die nach dem Zweiten Weltkrieg durch Flucht und Vertreibung von Menschen aus den vormals deutschen Ostgebieten in Lippstadt entstandene Wohnungsnot begegnen. Eine Herausforderung, die durch mehrere Bauprojekte der GWL gelang. Dazu zwei Zahlen aus dem Artikel **Keine Entlastung in Lippstädter Wohnraumnot** der Zeitung **Der Patriot** am Donnerstag, 7. Juni 1951: Zum 1. Januar 1951 waren in Lippstadt insgesamt 32.191 Einwohnerinnen und Einwohner gemeldet, für die nur 7.122 Wohnungen zur Verfügung standen.

GWL-Verkauf abgewendet

Im Frühjahr 1997 wurden Gerüchte bekannt, wonach die GWL zum Verkauf anstehe. Vorausgegangen waren Überlegungen in der damaligen Stadthaus-Spitze am Ostwall, repräsentiert durch den von August 1989 bis Ende Juli 1997 amtierenden Stadtdirektor **Klaus Karl Kaster** und dem von Dezember 1989 bis November 2013 tätigen Stadtkämmerer **Rainer Strotmeier** (beide CDU), aus dem Erlös das Stadtsäckel aufzufüllen. Durch heftige Mieterproteste und dem Einsatz der SPD, explizit durch die inzwischen verstorbenen Ratsherren **Antonius Schneider** (1936-2014), **Horst Schneider** (1933-2015) und **Walter Neumann** (1932-2015) sowie die derweil aus der Lokalpolitik ausgeschiedenen **Heinz Gerling** und **Bernhard Scholl** und dem Verfasser dieses Beitrages, **Hans Zaremba**, konnte das Vorhaben abgewendet werden. Die sechs Sozis setzten im Verbund mit anderen Kommunalpolitikern am Montag, 26. Mai 1997, den entscheidenden Ratsbeschluss durch, der dem sogenannten Jahrhundert-Deal (Bezeichnung der Gazette Der Patriot in der Ausgabe am 19. und 20. April 1997) eine klare und bindende Absage erteilte.

Hans Zaremba

Für ein gerechteres Nordrhein-Westfalen

Jochen Ott im Dialog mit der SPD-Basis



Dortmund am Mittwoch, 27. Mai 2026: Im deutschen Fußballmuseum stellte sich Jochen Ott mit der Präsentation von Aussagen für die Landtagswahl im April 2027 dem Dialog mit der SPD-Basis.

Foto: Karl-Heinz Tiemann

Mehr soziale Gerechtigkeit

Beim Dialog mit der SPD-Basis im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund stellte **Jochen Ott**, designierter SPD-Spitzenkandidat für die NRW-Landtagswahl 2027, seine politischen Vorstellungen für Nordrhein-Westfalen vor. Dabei betonte er, dass viele Ungerechtigkeiten im Alltag nicht auf individuelles Versagen zurückzuführen seien, sondern auf politische Rahmenbedingungen, die reformiert werden müssten. Im Mittelpunkt seiner Pläne steht die Stärkung von Familien. Mit einem Kinder-Chancen-Geld von 5.000 Euro für jedes Neugeborene sowie dem Ausbau von Kitaplätzen und der schrittweisen Abschaffung der Kita-Gebühren bis 2032 sollen Familien entlastet werden. Weitere Schwerpunkte sind die Verbesserung der Pflegeangebote sowie gerechte Bildungschancen.

Wirtschaft stärken und Zukunft gestalten

Für Wirtschaft und Arbeitsmarkt setzt der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Düsseldorfer Landtag auf ein Bündnis von Politik, Wirtschaft und Sozialpartnern. Ein Transformationsfonds soll Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität unterstützen und Arbeitsplätze sichern. Zudem fordert er Investitionen in Qualifizierung und Weiterbildung. Weitere Themen seiner Vorstellungen sind ein starker Rechtsstaat mit effizienterer Justiz, mehr Polizeikräften und einer konsequenten Kriminalitätsbekämpfung. In der Integrationspolitik plädiert er für verbindliche Sprachförderung und eine bessere Anerkennung von Berufsabschlüssen. Auch die Kommunen sollen durch höhere Steueranteile und zusätzliche Investitionen in Infrastruktur gestärkt werden.

Karl-Heinz Tiemann

Besuch von 60plus aus Lippstadt in Paderborn

Donnerstag, 30. Juli 2026

Die Lippstädter Arbeitsgemeinschaft 60plus will nach dem Treffen mit den Paderborner Seniorinnen und Senioren in der SPD im Oktober 2024 in Lippstadt im Juli 2026 einen Gegenbesuch in Paderborn unternehmen. Das vorläufige Programm: Ein Dialog mit dem AWO-Kreisverband Paderborn, ein politischer Austausch und ein gemeinsamer Spaziergang anlässlich des Libori-Volksfestes. **Mehr Infos folgen im nächsten Lippstädter Rundblick.**